20 Jahre
Kulturverein Lasterbach

Kultur ist der
Spielraum
der Freiheit

Dietrich Bonhoeffer

20 Jahre Kulturverein Lasterbach

1. Wie alles begann – Die Anfänge

Wie alles begann lässt sich kaum noch so taggenau rekonstruieren. Ganz so, wie man es von Künstlern eben gewohnt ist. Fakt ist, dass der Kulturverein einen Vorgänger hatte: Die Ortsgemeinde Elsoff nämlich. Und alles begann 1992. Die Initiative ging vom kleinkunstvernarrten Elsoffer Beigeordneten Markus Thomas aus. Der fand in Ortsbürgermeister Richard Gerz, der seit 1989 dieses Amt begleitete, einen Verbündeten. Vereint in dem Bestreben Kultur aufs Land zu bringen ging man an die Arbeit. „Kultur auf dem Lande" überschrieb Gerz auch sein Vorwort zum ersten Programmheft der Ortsgemeinde im Jahr 1994. Gleich im ersten Abschnitt wurde auf den Start dieser Initiative in 1992 hingewiesen.

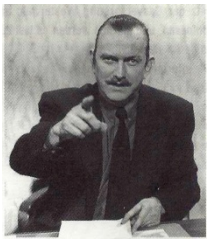
Die Kulturmacher		
Richard Gerz *Geboren: 1950* *Wohnhaft: Elsoff-Mittelhofen* *Beruf: Finanzbeamter* *Selbst. Steuerberater*		*Richard schuf als der damals zuständige Ortsbürgermeister in Elsoff die notwendigen Strukturen für ein ländliches Kulturprogramm.*

Schon über die erste Veranstaltung hat der Verfasser dieser Zeilen für die Westerwälder Zeitung berichtet. Der Beitrag mit der Titelzeile „Biotopkartierung in der Halle kam beim Publikum bestens an" wurde am 22. Februar 1992 veröffentlicht.

*Zu Gast am Elsoffer Heispel war das „**Frankfurter Fronttheater**". Das Programm „Das Bio tobt" boten Hendrike von Sydow und Dieter Thomas dar; mit Matthias Beltz war dem Fronttheater kurz zuvor der dritte Mann und vor allem der politische Kopf abhanden gekommen. Doch auch als Duo begeisterten die Beiden ihre Zuhörer in der proppenvollen Lasterbachhalle. Der entsprechende Pressetext schließt mit der Bemerkung, dass „der Anfang jedenfalls gelungen war". Wir halten also fest: Angefangen hat alles im Februar 1992. Damit wäre das schon mal geklärt. Weitgehend jedenfalls. Nicht in der Zeitung stand, wie es zu diesem Auftritt kam. Markus Thomas lernte die Fronttheatler über sein Engagement bei den GRÜNEN kennen. Man verabredete sich zum Essen in Rennerod und kam auf die Kulturarbeit in der Region zu sprechen, die sich damals noch überaus bescheiden präsentierte. An Kabarett war gar nicht zu denken. Doch die beiden Frankfurter zeigten Interesse und fragten: „Habt ihr denn in Elsoff keine Halle?" Antwort: „Doch, aber eine schreckliche". Darauf Dieter Thomas: „Je schrecklicher, desto besser fürs Kabarett". Die Halle verfügte damals nur über etwa 200 Stühle. Der Rest musste anfangs aus den Gaststätten in Elsoff und Mittelhofen ausgeliehen werden. Selige Aufbaujahre!*

Der gelungene Start in Elsoff beflügelte anscheinend auch andere Gruppierungen im Raum Rennerod zu kulturellen Unternehmungen. So präsentierte der BUND Rennerod im November 1992 das Wiesbadener Hinterhaus-Kabarett im Soldatenheim in Rennerod (250 Besucher!) und die SPD Rennerod an gleicher Stelle das Sündikat-Kabarett aus Berlin („Deutschland – kein Wintermärchen"). Nicht zu vergessen der Kulturkreis „Hoher Westerwald", der ja bis heute aktiv ist – wenn auch mit kleinen Ruhephasen. Der Hohe Westerwald also auf dem Weg zum Kleinkunst-Eldorado? Schien so. Und es ging mutig weiter.

*1993 lud der BUND das Hinterhaus erneut nach Rennerod ein und in Elsoff war **Matthias Beltz** zu Gast. Beltz dachte scharf und redete schnell - und ist leider viel zu früh verstorben. Schade um einen wahren Meister des politischen Kabaretts. Sein Programm „Füße im Feuer“ war ein erster Höhepunkt der neu gegründeten Kulturreihe. Die Westerwälder Zeitung schrieb zu seinem Auftritt: „So fließen geschliffene Sätze ins Mikrofon, die an politischer Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.“*



2. Das erste Programmheft – Erika Pluhar und Konstantin Wecker

http://erikapluhar.net/epdownloads/download.htm

*Das erste Programmheft - noch in der Regie der Ortsgemeinde - erschien dann 1994. Kaum hatte die Lasterbacher Kultur das Laufen gelernt, wagte man sich schon an Weltstars heran. Und zum Kabarett gesellte sich die Musik. **Erika Pluhar** sang in der Lasterbachhalle eigene und andere Texte („Das Leben, die Liebe und manches mehr“ - 23. 4. 1994).*

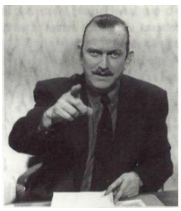
*Für **Konstantin Wecker** war die Lasterbachhalle hingegen zu klein. Für diesen Stargast war die Westerwaldhalle in Rennerod gerade ausreichend – und bis auf den letzten Stuhl besetzt.*

*Das zweite Programmheft der Ortsgemeinde kam im Folgejahr heraus. In das Programmangebot wurde erstmals die Nachbargemeinde Oberrod eingebunden. Im dortigen Goldberghaus spielte das **Elzer Salonorchester** vor ausverkauftem Hause auf. Zu Gehör kommen Strauß und Lehar (28.10.1995).*

*In der Lasterbachhalle hingegen gastierte die Königin des Akkordeons: **Lydie Auvray** („Tango Terrible“ - 18.3.1995). Die Französin begeisterte ihre Zuhörer – Akkordeonmusik mal ganz anders.*

*Am 28. April 1995 behauptete der Ur-Bayer **Fredl Fesl** „D`Welt hat an Vogel“. Der „Bajubarde“ kombinierte Mundart und Kabarett, Tradition und Moderne. Bayern von seiner komischen Seite.*

*Im Herbst präsentierte der bekannte Mainzer Fastnachter **Herbert Bonewitz** sein Kabarett-Programm „Kopfsalat und Sperrmüll“ (14.10.1995).*



*Zum Jahresabschluss mal wieder **Matthias Beltz** („Die paar Tage noch“ - 19.11.1995).*

SPRÜCHE; NICHTS ALS SPRÜCHE

Die Mittelschicht macht die Schotten dicht

Gebunden oder allein sein – Metzger oder Schwein sein

Ärzte arbeiten mit Gummihandschuhen um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen

Frankfurter Fronttheater, 1992

Kultur können sie im Theater machen, wir machen Fernsehen.
Und fließt dann Blut, dann geht's uns gut.

Berliner Sündikat, 1992

Da stellt man sich schon die Frage: Ist der besoffen oder kommt er von der Kirche?

Matthias Beltz, 1993

Wahre Liebe beginnt erst, wenn die dritten Zähne zusammen im Wasserglas baden

Frankfurter Fronttheater, 1994

Wenn alle Stricke reißen – dann sinn se halt kabutt

Lafontaine ist eine Mischung aus Radio und Rosa Luxemburg.
Keine Ahnung, aber gute Stimmung

Matthias Beltz 1997

Der Mensch vom Niederrhein weiß nix, kann aber alles erklären

Bei meiner Beerdigung keine Reden, kein Friedens-Variete – nur Kartoffelsalat

Hans Dieter Hüsch, 1997

Man muss auch den inneren Schweinehund mal vor die Tür lassen

Matthias Beltz 2001

Ein englischer Koch ist ein Widerspruch in sich

Philipp Weber 2013

Bio-Produkte aus China. Das ist so, als würde der Vatikan Sexspielzeug herstellen.

Philipp Weber 2013

Die Kulturmacher		
Markus Thomas *Geboren: 1957* *Wohnhaft: Elsoff-Mittelhofen* *Beruf: Dipl. Sozialpädagoge* *Selbst. Berufsbetreuer*		*Markus ist der absolute Gründungsvater der Kulturinitiative an der Lasterbach. Die ersten Veranstaltungen organisierte er noch im Alleingang. Dann fungierte er über viele Jahre als leitender Macher und noch heute bekocht er die Künstler, die in Elsoff auftreten.*

Im Oktober 1995 wurde dann der Kulturverein Lasterbach gegründet. In der Gründungsversammlung wählten die Mitglieder Bärbel Schilling (Elsoff) zur ersten 1. Vorsitzenden. Schilling war zur Kulturinitiative eher aus heimatlicher Verbundenheit, als aus Kabarettbegeisterung gestoßen. „Als das Fronttheater erstmals am Heispel gastierte, war ich der Ansicht, dass solch eine Veranstaltung im Dorf auch dörfliche Besucher braucht." Es hat ihr aber so gut gefallen, dass sie auch zu den nächsten Veranstaltungen ging. Das war natürlich dem Markus Thomas nicht entgangen und „er hat mich dann in seiner vereinnahmenden Art für den Posten geworben", so Bärbel Schilling wörtlich. Der fungierte im Vorstand als ihr Stellvertreter. Warum die Ortsgemeinde Elsoff ihr Kulturprogramm „auslagerte" erklärt Elsoffs-Ex-OB Richard Gerz so: „Unser Vorhaben passte nicht in die behördliche Struktur einer Ortsgemeinde. Es gab ständig Einwände und Probleme mit der Kommunalaufsicht. So hat die Ortsgemeinde sich letztlich entschlossen einen eigenständigen Verein zu gründen und diesen aus der Gemeindekasse zu unterstützen". Für das Jahr 1996 erschien das erste Programmheft in Vereinsregie. Das konnte sich sehen lassen und begann gleich mit einem Kracher.

*Am 5. Februar 1996 stand **Hannes Wader** auf der Bühne in Elsoff. „Zehn Lieder" hatte er im Gepäck; es wurden ein paar mehr. Auch viele Jahre nach der „Waldeck-Revolution" ist er seinem Ruf als Liedermacher treu geblieben und das Publikum ihm auch.*

*Einen Monat später präsentierte **Pe Werner** (mit Ulf Weidmann) Chansons und Rocksongs in der Lasterbachhalle („Beflügelt" – 9.3.1996). Der zweite große Name im ersten Vierteljahr.*

*Im Mai ließ man sich etwas ganz besonderes einfallen: „**Variete a la carte**" war die Veranstaltung in der Westerwaldhalle in Rennerod überschrieben. Künstler aus vier Ländern zeigten Akrobatik, Musik und Clownerie; dazu servierte Spitzenkoch Thomas Röttger (Rennerod) ein köstliches Vier-Gänge-Menü.*

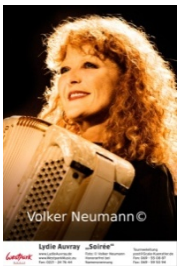
*Im Herbst schauten zwei altbekannte Gesichter wieder mal in Elsoff vorbei: Das **Frankfurter Fronttheater** war dabei im „Partnerrausch" (13.10.1996).*

*Zum Abschluss hellte **Gardi Hutter** den tristen November auf („Sekretärin gesucht“ – 23.11.1996). Die Schweizerin wurde als berühmteste Clownfrau der Welt angekündigt und ward ihrem Ruf gerecht. Es war ein toller Abend mit einer bunten Mischung aus Klamauk und Kabarett. Einzigartig in dieser Form.*

Dass der Verein gleich in seinem ersten Jahr ein solch gelungenes Programmheft herausgeben konnte, war der Verdienst der damals in Elsoff ansässigen Werbeagentur Wahle & Wolf. Ihr fachliches Können und ihr Ideenreichtum – gepaart mit einem Interesse an lokaler Kulturarbeit – kamen dem Verein sehr gelegen und entgegen. Nicht umsonst ziert das 1996 von Wahle & Wolf entworfene Logo bis heute die Veröffentlichungen des KV Lasterbach.

*1997 entdeckte der Kulturverein die St. Josefs-Kapelle in Oberrod als Veranstaltungsort. Der Auftritt von **„The pleasant consort“** blieb aber ein einmaliger Ausflug auf den Kapellenberg. Die Barockmusik (Gesang, Harfe, Flöte) fand zwar in dem kleinen Kirchlein ein überaus passendes Ambiente, doch leider war bei einem solch begrenzten Platzangebot keine tragfähige Kalkulation gegeben. So wurde der Auftritt der drei Musikanten zwar zu einem wunderschönen Erlebnis an einem lauen Septemberabend – blieb aber leider ohne Fortsetzung. Für die sorgte rund 15 Jahre später der Kapellenförderverein Oberrod, der seither wieder zu Konzerten in die Kapelle einlädt.*

*Das Jahresprogramm 1997 startete aber kabarettistisch. **Stefan Wald**, ein damals bundesweit bekannter Künstler (warum man von dem eigentlich nichts mehr hört?), war zu Gast in Elsoff und verzückte die ausverkaufte Halle mit seiner unnachahmlichen Prominenten-Parodie („Nanga Parbat“ – 18.1.1997). Keiner konnte Kohl so wie er. Ja – er war fast besser als das Original. Neben dem Altkanzler hatte er noch 34 weitere bekannte Gäste auf der Bühne.*



*Mit Musik ging es dann weiter. **Lydie Auvray** (diesmal mit Band „Die Auvrettes“) und ihr Akkordeon mischten den Saal auf („Octavons“ – 8.3.1997).*

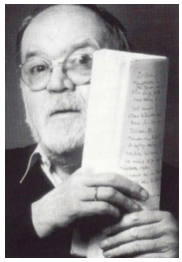
http://www.scala-kuenstler.de/ladownload.html

Die Kulturmacher

Gerd Lange *Geboren: 1945* *Wohnhaft: Elsoff-Mittelhofen* *Beruf: Pensionär*		*Gerd war als Geschäftsführer einer der rührigen Männer der ersten Stunde. Über viele Jahre war er eine tragende Säule im Vorstand.* *Während Markus sich um die Künstler bemühte, sorgte Gerd sich um den „Bürokram“.*

3. Das schwarze Schaf und der Bürgerschreck

*In der Westerwaldhalle in Rennerod gastierte die **SWF 3 Gagtory** („UMFUFU kommt“ – 19.4.1997). All ihre Witzeleien, die viele schon aus dem Radio kannten, brachten sie nun auf die Bühne. Natürlich auch Feinkost Zipp mit der legendären Frau Werwolf.*



*Am 23. Oktober 1997 schließlich verschaffte sich ein Altmeister des deutschen Kabaretts Gehör in der Lasterbachhalle. **Hanns Dieter Hüsch**, das selbsternannte schwarze Schaf vom Niederrhein, stellte sein neues Programm „Sach ma nix“ vor. Trotz seiner 71 Jahre strotzte er vor Vitalität, Einfallsreichtum und Engagement. Hüsch spricht so schnell, wie er denkt. Er verlangt viel von seinem Publikum. Wer auch nur eine Sekunde unaufmerksam ist, der hat schon eine Pointe verpasst.*

*Auf das schwarze Schaf folgte der Bürgerschreck. 1998 kam **Franz Josef Degenhardt** nach Elsoff. Angesagt für den 21.3.1998. Dieser Auftritt musste zwar verschoben werden. Doch Degenhardt kam und brachte seinen Sohn gleich mit auf die Bühne. Keiner hat dem deutschen Nachkriegs-Spießbürgertum so gekonnt den Spiegel vorgehalten wie „Väterchen Franz“. Natürlich sang er „Spiel nicht mit den Schmuddelkindern“ und „Sonntags in der kleinen Stadt“.*

*Auch **Pe Werner** machte wieder in Elsoff Station („Eine Nacht voller Seligkeit – 26.3.1998). Eine musikalische Zeitreise durch Jahrzehnte mit Gassenhauern, Hits und Evergreens.*

Im Mai 1998 stand die Westerwaldhalle nochmals ganz im Zeichen von Variete und gutem Essen („Variete a la Carte“ – 9.5.1998). Zirkuskunst aus Indien, Israel, Ukraine und Deutschland gepaart mit erlesenen Gerichten aus der Küche von Thomas und Walburga Röttger.

*Im Juni lockte **Nanü der Clown** die Kinder in die Lasterbachhalle („Oder so“ – 17.6.1998).*

*Auch die Klassik kam in diesem Jahr nicht zu kurz. Dafür sorgte der Chor „**Vico Alto di Siena**“, der bei seinem Auftritt in der Westerwaldhalle (23.10.1998) vom Jugendsymphonieorchester Wiesbaden begleitet wurde.*

*Den Jahresschlusspunkt setzte das **Frankfurter Fronttheater** („Lauter Irre“ – 20.11.1998).*

*Mit **Barbara Thompson** schwappte 1999 der Jazz in die Lasterbachhalle („Jazz-Fusion“ - 29.1.1999). Zusammen mit ihrer Formation Paraphernalia war die englische Saxophonistin im weiten Feld zwischen Jazz und Rock unterwegs. Von dieser Veranstaltung schwärmt Markus Thomas noch heute: „Die Thompson war ja eher den Kennern der Szene ein Begriff. Trotzdem waren 400 Zuhörer da. Das hatten wir uns nicht träumen lassen. Sogar aus Aachen waren Gäste eigens angereist“.*

WAS SONST NOCH GEBOTEN WURDE - 1. Teil

*22.1.1994, Lasterbachhalle****: Musiktheater Farfarello***

*5.3.1994, Lasterbachhalle****: Frankfurter Fronttheater mit „Ex und Mob“***

6.6.1994, Lasterbachhalle: ***Wittener Kinder- und Jugendtheater***

15.10.1994, Lasterbachhalle: ***Helmut F. Albrecht mit „allo Chefe, alles paletti!“***

27.11.1994, DGH: ***Cornelius Biesinger mit „Musik, Texte, Gespräche“***

4.2.1995, Lasterbachhalle: ***Pippo Pollina mit „Le pietre di Montsegur“***

7.6.1995, Lasterbachhalle: ***Zauberer Dirk und Clown Rudi mit “Mäusegeschichte”***

30.11.1995, Lasterbachhalle: ***Wittener Kindertheater mit „Die Schneekönigin“***

12.6.1996, Lasterbachhalle: ***Wittener Kindertheater mit „Ich mach dich gesund“***

28.10.1996, Goldberghaus: ***Elzer Salonorchester mit „Bunte Mischung“***

12.6.1997 Lasterbachhalle: ***Wittener Kindertheater mit „Der kleine Eisbär“***

11.10.1997 Lasterbachhalle: ***Matthias Beltz mit „Notschlachten“***

*20.9.1998 Lasterbachhalle****: Hannes Wader mit „Neues Programm“***

8.6.1999 Lasterbachschule: ***Kindertheater „Der Löwe und die Maus“***

*22.10.1999 Kirche Rennerod****: Jugend-Sinfonie-Orchester Wiesbaden***

11.8.2000 Kirche Rennerod: ***Chor der Universität Pisa***

28.10.2000 Lasterbachhalle: ***Theater am Bach mit „Klassentreffen“***

19.10.2001 Westerwaldhalle: ***Jugend Sinfonie Orchester Wiesbaden***

*3.11.2001 Lasterbachhalle****: Theater am Bach mit „En schie Bescherung“***

August 2002, Kirche Rennerod; ***Jugend-Sinfonie-Orchester Wiesbaden***

19.1.2003, Bürgerhaus Driedorf: ***Elzer Salonorchester mit „Beschwingte Klassiker“***

22.11.2003, Bürgerhaus Driedorf: ***Springmaus-Theater mit „Merry Christmaus“***

13.3.2004, Lasterbachhalle: ***Pe Werner mit „Beinfreiheit“***

*In die gleiche musikalische Richtung marschierte auch **Anne Haigis** („Rock-Jazz“ – 20.3.1999), die ebenfalls ihre Band mit nach Elsoff gebracht hatte.*

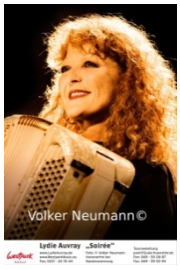
*Ein Höhepunkt war sicher der Auftritt von **Richard Rogler**, der am 17.9.1999 sein neues Programm „Freiheit West“ präsentierte. Eine weitere Kabarett-Größe am Lasterbach! Schnellsprecher Rogler, längst auch auf allen Fernsehkanälen zuhause, wurde seinem Ruf als aufgeregter Politikverbesserer mehr als gerecht.*

*Von Beginn war der Kulturverein offen für alle Sparten des modernen Kulturbetriebs. So musste es nicht überraschen, dass das **Springmaus Theater** den Jahresschlusspunkt setzte („Merry Christmaus“ – 21.11.1999). Die Gruppe lebt von ihren Improvisationstalenten und keiner improvisiert besser als die Springmäuse. Auch in Elsoff ein absoluter Knaller.*

Die Kulturmacher

Klaus Lang *Geboren: 1958* *Wohnhaft: Elsoff-Mittelhofen* *Beruf: Selbständiger IT-Systemberater*		*Klaus hat besonders in der Krisenzeit Standhaftigkeit bewiesen. Seine Liebe zur lokalen Kulturarbeit hat auch nicht gelitten als sich die „alten Mitstreiter“ zurückzogen. Heute ist er vielleicht „das Gesicht“ des Vereins, obwohl er fast nur hinter den Kulissen wirkt. Kulturverein ist Klaus Lang – und Klaus Lang ist Kulturverein*

*Das Jahr 2000 brachte uns zwar ein neues Jahrtausend, den Freunden des Kulturvereins aber fast ausschließlich alte Bekannte. Außer – **Annegret Held**. Am 15.1.2000 las sie in Perersch Kneipe aus ihrem neuen Roman „Die Baumfresserin“. Natürlich waren viele gekommen, die die gebürtige Pottumerin sehr gut kannten und die bereits im Vorjahr bei ihrer Lesung „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ zugehört hatten. Auch diesmal wurde reichlich Lokalkolorit versprüht. Dazu gesellten sich Mutterwitz, Situationskomik und liebevolle Personenbeschreibungen.*



*In der Reihe der alten Bekannten kamen in der Folge noch **Lydie Auvray** (13.2.2000), die **SWR3-Gagtory** (14.4.2000), **Stefan Wald** (23.9.2000) und schließlich und abschließend **Hendrike von Sydow** und **Dieter Thomas** (17.11.2000) zu ihren Auftritten.*

http://www.scala-kuenstler.de/ladownload.html

4. Wein und Käse verfeinern das Kulturprogramm

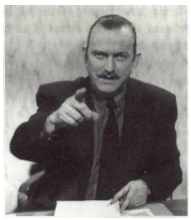
*Das Jahr 2001 bescherte den Kulturvereins-Fans den ersten **Themenabend**. Am 12.5.2001 heißt es im Goldberghaus in Oberrod „Frankreich: Käse – Wein – Musik". Das Ganze für 25 DM pro Person – kein Wunder, dass die Karten schnell vergriffen waren. Waren bisherige Veranstaltungen naturgemäß vorrangig auf sehen und hören ausgerichtet, hieß es nun: Mit allen Sinnen genießen. Nach dieser gelungenen Veranstaltung prasselten die Lobeshymnen nur so auf die Macher herab – an einer Fortsetzung führte daher kein Weg vorbei.*

Vom Start weg war der Verein immer wieder bestrebt neben den Gästen auch die Künstler zu verwöhnen. In erster Linie hinsichtlich Catering. Zu Anfang galt daher das Motto: „Wenn den Ort Elsoff schon niemand kennt und wir zudem keine schöne Halle haben, muss wenigstens das Essen stimmen". So wurde Catering zu einem wichtigen Standbein und die Kochkünste von Markus Thomas sprachen sich in Künstlerkreisen schnell herum. Bei den abschließenden Verköstigungen im „Stadtteil" Mittelhofen lernte man die Darsteller dann natürlich besonders gut kennen. Dabei reifte die Erkenntnis, dass die wirklich guten Künstler ganz normal, ganz bodenständig, ganz anspruchslos und ausgesprochen nett sind. Abgehoben sind oftmals nur die weniger Guten. Aber davon verirrt sich ja ganz selten einer nach Elsoff.

*Eine weitere Neuerung war die Einbeziehung der Gemeinde Driedorf. So trat am 21.1.2001 das **Elzer Salonorchester** erstmals im dortigen Bürgerhaus auf.*

*Comedy und Gesang kombinierten **Aca & Pella** bei ihrem Auftritt in Elsoff (17.3.2001).*

*Zum „Tag des offenen Denkmals" (9.9.2001) gab es in der Ruine Junkernschloss in Driedorf zur besten Frühschoppenzeit Jazz, Swing und Dixieland zu hören. Dargeboten von den **Quacktown Brandyballs** aus Wiesbaden.*



*Dann war wieder Kabarettzeit angebrochen. **Matthias Beltz** gewährte Einblicke in sein „Eigenes Konto" (22.9.2001). Das Frankfurter Lästermaul in Hochform. Moralapostel ohne Moral.*

*2002 bot der Verein eine bunte Mischung aus neuen Gesichtern und altbekannten Stammgästen. Zu den Stammgästen zählten **Lydie Auvray** („Triangle" – 19.10.2002), die diesmal aber im Bürgerhaus in Driedorf auftrat. Hier gastierte auch nochmals das **Elzer Salonorchester** („Beschwingtes aus Oper und Operette" – 20.1.2002).*

***Pe Werner** brachte zu ihrem Auftritt in der Lasterbachhalle („Herzkönigin" – 20.4.2002) **Peter Grabinger** und **Andreas Einhorn** mit.*

*Erneut schauten auch **Hendrike von Sydow** und **Dieter Thomas** in Elsoff vorbei („Zweimalig" – 9.11.2002).*

Die Kulturmacher

Bärbel Schilling *Geboren:1967* *Wohnhaft: Elsoff-Mittelhofen* *Beruf: Leitung Logistik bei Plan Optik AG*		*„Genoowend“ grüßte sie stets die Gäste. Über lange Jahre betrat die Vorsitzende als erste die Bühne und sagte die jeweiligen Künstler mit Lasterbacher Charme an. Von Beginn an diente sie dem Verein als Vorsitzende. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand sorgt sie sich weiterhin um das Catering.*

*Mit **Thomas Freitag** kam dann wieder einer aus der ersten deutschen Kabarettreihe ins Lasterbachtal. In „Millionär in 98 Minuten“ (16.3.2002) ging es um Absurditäten und Abgründe der Globalisierung. Freitag, bekannt als Mitglied des „Düsseldorfer Kom(m)ödchen“ und durch Fernsehauftritte bei Dieter Hildebrandts „Scheibenwischer“, wusste Wechselkurse, Währungen und Spitzensteuersätze hintergründig und humorvoll in Szene zu setzen. Er stieß damit in Elsoff auf eine begeisterte Zuhörerschar.*

*Musikalisch setzte man mit dem Auftritt der „**Hamburg Blues Band**“ neue Akzente („Good Vibrations“ – 26.1.2002). Als Zugabe brachten sie Mike Harrison mit auf die Bühne. Ihr Musikstil lässt sich mit Bluesrock annähernd umschreiben. Aber die fünf Musikanten der Extra-Klasse wichen bei ihrem Auftritt in der Lasterbachhalle immer wieder in andere Musikrichtungen ab. Sehr zum Gefallen ihrer Fans.*

*Dann kamen SIE. Angekündigt für den 1. April 2002 – und es war kein Scherz. **Gerhard Polt** und die **Biermösl Blosn**. Für diese bayerischen Urtypen war die Lasterbachhalle natürlich zu klein. So traten sie in der Westerwaldhalle in Rennerod auf. Im Gepäck ihr neues Programm „Gnadenlos bayerisch“. Ihre Bauerngesichter dienen ihnen lediglich als Tarnkappen. Sie sind absolute Artisten des Spotts und wahre Weltmeister der Kleinkunst – dazu musikalisch überaus begabt.*

*Das Jahr 2003 begann mit einem erneuten Konzert der „**Hamburg Blues Band**“ („Geballte Rock- und Bluespower“ – 18.1.2003).*

*Der „**Themenabend Spanien**“ („Wein, Musik, Tapas“ – 17.5.2003) lockte Weinfreunde ins Goldberghaus nach Oberrod. Zum Wein kamen Tapas, Schinken und Baguette auf den Tisch sowie Flamenco auf die Bühne. Dargeboten von „Aire de Espana“. Wieder ein Abend der alle Sinne ansprach und der viel Zuspruch fand.*

*Zum Jazz-Frühschoppen in der Ruine Junkernschloss in Driedorf spielte am 6.7.2003 „**Grenzwacht stabil**“ auf.*

*Auch beim Konzert von **Hannes Wader** wich der Kulturverein am 26.9.2003 nach Rennerod aus. Der „Prophet des Protestes“ bot einen Querschnitt aus alten Arbeiterliedern, plattdeutscher Folklore und Shanties. Textlich pendelte er vom politischen zum privaten und wieder zurück. Ganz Wader-typisch eben.*

*Obwohl nicht im Programmheft angekündigt, soll der Auftritt von „**Colosseum**“ Ende 2003 nicht verschwiegen werden. Die Jungs aus England reisten mit einem Tourneebus an, dem dann einige ältere Herren entstiegen. Doch als sie in Rennerod auf der Bühne standen war vom Alter keine Rede mehr. Sie rockten wie junge Götter.*

http://de.wikipedia.org/wiki/Colosseum_%28Band%29

2003 kam es im Vorstand des Kulturvereins zu Veränderungen. Klaus Lang ersetzte Gerd Lange in der Position des Geschäftsführers. Lang wurde in den Folgejahren zur großen Stütze der lokalen Kulturarbeit; im Verein quasi unersetzlich. Seit mehr als zehn Jahren prägt er nun schon das Angebot des Vereins maßgeblich mit. Das Programmheft hingegen prägte weiterhin maßgeblich die Agentur „Wahle & Wolf“ mit. Das alles führte letztlich zu einer enormen Steigerung bei den Besucherzahlen. 3.000 kamen im Jahr 2003 zu den Veranstaltungen des Vereins.

*Einen völlig bis dato ungewohnten Musikstil erlebten die Besucher beim Auftritt der „**Connemara Stone Company**“ am 24.4.2004 in der Lasterbachhalle. „From Celtic to Rock“ war ihr Konzert überschrieben, zu dem auch reichlich Guinnes floss.*

*Nach Driedorf lud der Kulturverein wieder zum Jazz-Frühschoppen ein; diesmal musizierte die „**Stable-Sound-Jazzband**“ aus Oberhessen.*

*Zum Abschluss des Jahres betraten nochmals **Hendrike von Sydow** und **Dieter Thomas** die Bretter, die die Welt bedeuten und luden ein zur „Nabelschau“ (27.11.2004).*

5. Selige Biermösl-Zeiten

*Der Weihnachtspause folgte schon am 6.1.2005 der Auftritt des **Salonorchester Elz** im Bürgerhaus Driedorf. Beim Programm „Von der Oper bis zum Tonfilm“ überzeugte vor allem die junge Solistin Katja Bördner.*

*Knapp eine Woche später spielten sich in der Lasterbachhalle die Spaßvögel **Michael Wirbitzky** und **Sascha Zeus** die Bälle - oder besser gesagt die Kalauer - zu. Die zwei SWR 3-Kultmoderatoren erfinden ständig neue Figuren, bei denen es nur um eines geht: Lachen. Egal ob der Bauunternehmer Mikis Zementidis, Ützwurst oder Osterwelle. In ihrer „LateNightMorningShow“ blieb kein Auge trocken.*

SPRÜCHE; NICHTS ALS SPRÜCHE

Erst träum i vom Ochs und auch vom Vieh.
Dann träum i von der Klöckner; was gescheits träum i nie*"*

Well-Brüder aus Biermoos, 2013

Die Merkel ist ja eine nette Frau. Aber was macht die eigentlich beruflich?"

Ich mag Hunde lieber als die FDP, die zahlen wenigstens Steuern

Thomas Freitag, 2013

Ich habe überlegt, ob ich mir einen neuen Hund zulege ….. oder gleich eine Frau

Dirk Bielefeldt, 2012

Gib Aids, Hinterseer und Silbereisen keine Chance

Wenn´s Hirn zum Fußballspielen net langt, dann geht er halt zur Hypo-Bank

Wellküren, 2009

Früher musste man jahrelang ins Bordell gehen um sein Geld durchzubringen. Heute reicht einmal voll tanken

Das mit den Euro-Rettungsschirmen ist nicht schlimm. Das ist eh das Geld unserer Ururenkel

Chin Meyer, 2014

Multitasking ist ein Riesenscheißdreck

Martina Schwarzmann, 2014

WAS SONST NOCH GEBOTEN WURDE – 2. Teil

26.6.2005, Ruine Junkernschloss Driedorf: ***Stable-Sound-Jazzband Frühschoppen***

*15.1.2006, Bürgerhaus Driedorf****: Elzer Salonorchester mit „Große Operette"***

11.3.2006, Lasterbachhalle: ***Pe Werner mit „Dichtungen aller Art"***

*24.8.2006, Bürgerhaus Driedorf****: Jugendsinfonieorchester Hessen mit Jubiläumskonzert***

Die Kulturmacher

Bernhard Nothdurft *Geboren: 1946* *Wohnhaft: Irmtraut* *Beruf: Bankkaufmann*		*Bernhard sprang ein, als die Not am größten war. Das ehrt den Mann und beweist seine Liebe zur Kulturarbeit. Doch er kann mehr als nur lieben. Er kann gut reden, bestens organisieren, ist ein Meister der IT-Technik und immer sehr kreativ, wenn es darum geht, neue Namen nach Elsoff zu locken.*

*Beim „Solo für zwei" (12.3.2005) kombinierten **Biggi Wanninger** und **Anne Rixmann** Musik und Kabarett.*

http://www.kulturbuero-niederrhein.de/?cat=10

*Und dann waren sie wieder da! Die **Biermösl Blosn** hatten für den 15.4.2005 „Gigantische Lieder" einstudiert. Auch ohne den Ur-Grantler Polt hatten die drei Well-Brüder im Handumdrehen den Saal in eine weiß-blaue Narhalla verwandelt. Immer wieder kamen sie in den Folgejahren gerne nach Elsoff.*

*Am 15.10.2005 gaben nochmals die **Springmäuse** ein Stelldichein („Beziehungsweise Springmaus" – Bürgerhaus Driedorf), bevor das Veranstaltungsjahr mit dem **Themenabend Neuseeland** seinen Abschluss fand. Nach den klassischen Weinländern Frankreich und Spanien nun also ein Newcomer in Sachen Rebensaft („Wein und Natur pur" – 26.11.2005).*

*2006 wagte sich der Verein an die erste **Wäller Kleinkunst Nacht** („Warum in die Ferne schweifen" - 21.10.2006). In der Lasterbachhalle traten auf: Kabarett „Die Vorarbeiter", Simone Wehmeyer (Rennerod), Frank Rosenberger und Chilli con cunz. Ein überaus lobenswerter Versuch, der aber leider nicht die gebührende Resonanz fand.*

*Den Veranstaltungsreigen 2006 eröffnete aber die **Connemara Stone Company** („The Boys from the Ruhr" – 26.1.2006).*

*Den Jahresschlusspunkt 2006 setzte **Dieter Thomas**, der letzte „Überlebende" des ehemaligen Frankfurter Fronttheaters („Der Seniorenhippie" – 18.11.2006).*

*Der dritte Jazzfrühschoppen in Driedorf fand diesmal auf dem Rathausplatz statt. Zu Gast war erneut die **Stable Sound Jazzband** (23.7.2006).*

*2007 konnte man mit **Johann König** wieder einen fernseh-bekannten Comedy für die Lasterbachhalle verpflichten. Entsprechend groß war der Andrang („Johann König eskaliert" – 6.10.2007).*

*In der kulinarischen Reihe stand diesmal das **Weinland Österreich** auf dem Programm; bzw. auf der Weinkarte („Ein Verwöhnabend" – 12.5.2007). Im Dorfgemeinschaftshaus in Neunkirchen ließ die neue Weingeneration den Glykolskandal fast in Vergessenheit geraten. Auch für die passende musikalische Unterhaltung war gesorgt. Und selbst an landestypischen Speisen mangelte es nicht.*

*Auch bei „Waldbrunn on the road" mischte der Kulturverein nun mit. Dieser 2002 ins Leben gerufene Rad-, Wander- und Skatertag wurde bis nach Elsoff ausgedehnt und der Kulturverein ließ am Brunnenplatz die **Western Wood Stompers** nach Herzenslust jazzen.*

*Das **Motion Trio** hätte bei seinem Auftritt am 24.11.2007 in der Lasterbachhalle mehr Zuhörer verdient gehabt. Einmal mehr musste der Verein zur Kenntnis nehmen, dass der Zuspruch der Kulturinteressierten sich vielfach nach der Fernsehbekanntheit richtet. Für die damalige Vorsitzende Schilling bleibt der Auftritt der polnischen Akkordeon-Virtuosen aber unübertroffen: „Das war für mich ein Höhepunkt im Programmangebot. Das Stück „Chicken in Moskau" werde ich nie vergessen."*

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereins vom 1.10.2007 verhieß nichts Gutes. Unter Tagesordnungspunkt neun war angeführt „Zukunft des Vereins (Vorstand wird zur nächsten Wahl nicht mehr kandidieren)". Sowohl Bärbel Schilling als auch Markus Thomas standen wegen beruflicher Belastungen nicht mehr für die Vereinsarbeit zur Verfügung. Es kam bei beiden einiges zusammen. Zum einen die Anspannung im Job, zum anderen aber auch die Tatsache, dass „die Luft einfach raus war" und neue Leute auch wieder für neuen Schwung sorgen sollten. Mit den beiden Hauptakteuren brachen aber erst einmal tragende Säulen weg. Es muss daher nicht verwundern, dass das Jahresheft 2007 das letzte seiner Art blieb. Die Jahreshauptversammlung fand dann am 31. Oktober im Pfarrheim in Elsoff statt. Wie von vielen befürchtet fand sich nicht direkt ein neuer Vorstand. Zu groß waren die Fußstapfen, die vor allem Markus Thomas hinterließ. Der Verein nahm sich seine Krise. Es galt sich neu zu finden.

Eine Traumehe: Kulturverein und Tourist-Info

Am 1. Oktober 2007 eröffnete die Tourist Info in Rennerod ihre Pforten. Spätestens ab 2008 entwickelte sich aus der Verbindung Kulturverein/Tourist-Info eine Partnerschaft auf Gegenseitigkeit. Eine win to win-Situation, heißt das heute. Und solche Ehen halten bekanntlich oftmals länger, als diejenigen, die nur in Liebesschwüren gründen. Als Kuppler zwischen den beiden Partnern trat kein Geringerer als VG-Bürgermeister Werner Daum in Erscheinung. Im Kulturverein herrschte die Krise, und Daum wollte das welke Kulturpflänzchen nicht eingehen lassen. Er erbat von den beiden Damen in der Westernoher Straße organisatorische Unterstützung und vor allem bei Kerstin Doliwa trat er damit offene Türen ein. Seither wird sie regelmäßig zu den Vorstandssitzungen eingeladen; ab 2014 ist sie auch Mitglied im Vorstand. Seit 2008 sorgt sie mit ihrer Kollegin Bianca Weber für einen reibungslosen Kartenvorverkauf, für Ankündigungen im Mitteilungsblatt „Hoher Westerwald", für Aufnahme in den VG-Veranstaltungskalender und, und , und. Was wäre der Kulturverein ohne seine außerparlamentarischen Hilfsarbeiter? An der formellen Ausarbeitung dieser Kooperation waren damals neben Werner Daum noch Bernhard Nothdurft, Bärbel Schilling und Klaus Lang beteiligt. Noch heute ist Kerstin Doliwa von der Idee einer engen Zusammenarbeit überaus angetan: „Es ist einfach ein tolles Beispiel dafür, wie vorteilhaft eine gute Vernetzung für alle Seiten sein kann".

6. Nothdurft bereitet der Not ein Ende

2008 wird als Krisenjahr in die Vereinsgeschichte eingehen. Erst Bernhard Nothdurft, ein Neu-Westerwälder aus Irmtraut, bereitete der Not ein Ende. Er stellte sich als Vorsitzender zur Verfügung und damit konnte so weitere altgediente Vorständler (wie beispielsweise Klaus Lang) zum Weitermachen bewegen. Ohne Nothdurfts Engagement hätte der Kulturverein wohl vor dem Aus gestanden. Da gibt es nichts zu beschönigen. So aber ging es mit neuer Motivation dem 20jährigen Bestehen entgegen. Für 2009 erschien wieder ein abgespecktes Veranstaltungsprogramm; allerdings nur bezogen auf das Programmheft.

Ansonsten war der Verein wieder voll da. Von Krise keine Spur mehr. Und auch die Künstler, die in Elsoff auftraten zählten zum Besten was die Republik zu bieten hat. Allen voran ***Martina Schwarzmann*** *(„So schee kons Leben sei!“ – 7.11.2009). War bisher die Kabarettsparte in Elsoff sehr männerlastig, sorgte die Frau aus Bayerns tiefem Süden für einen gelungenen femininen Gegenpart. Unverkrampft und authentisch, hintergründig und etwas derb kommt die Schwarzmann daher. Ihr Programm ist die Provinz. Dass in Elsoff so herzhaft gelacht wurde lag auch daran, dass sich viele Besucher in den Figuren und Themen wiedererkannten. Niederbayern ist eben überall – zumindest auf dem Land.*

Vorher hatten schon drei andere Frauen aus Bayern für Furore gesorgt. Die ***Wellküren*** *bewiesen eindrucksvoll, das nicht nur ihre Brüder etwas von Musik und Kabarett verstehen („Wellküren forever“ - 24.4.2009). Die Hardcore-Stubenmusik aus dem Biermoos sorgte für beste Unterhaltung in der Lasterbachhalle. Während die Well-Brüder Bayern aus der Männersicht präsentierten, beleuchteten sie die Probleme und Sorgen der weiblichen Bevölkerung im Freistaat.*

Für musikalische Unterhaltung der ganz anderen Art sorgten ***The Keltics*** *(„Irish Folk-Rock-Night“ – 24.1.2009) und* ***Grenzwacht stabil*** *bei „Waldbrunn on the road“ (30.8.2009).*

*Auch an kulinarischen Genüssen ließ es der Kulturverein nicht fehlen. Im Dorfgemeinschaftshaus in Neunkirchen präsentierte sich ein „****Magisches Sizilien****“ (Themenabend „Ein sinnfrohes Erlebnis“ – 16.5.2009). Der Weinjournalist Guiseppe Lauria stellte Land und Leute und natürlich die Weine vor. Santino de Bartolo spielte die passende Musik dazu.*

Den Abschluss im ersten Jahr nach der Krise gestaltete ***Konrad Beikirchner****. Und mit seinem Programm „Am schönsten isset, wenn et schön is!“ (4.1.2009) spülte er dann endgültig das letzte Krisengerede hinweg.*

Mit ***Ass-Dur*** *startet der Kulturverein in das Jahr 2010 („1. Satz – Pesto“ - 26.2.2010). Dominik Wagner und Benedikt Zeitner bieten in der Lasterbachhalle Musikkabarett auf höchstem Niveau. Klassische Musik und moderne Musik verschmelzen mit Comedy und Zauberei zu einer wundervollen Unterhaltung.*

*„Gib mir Musik“ ist - frei nach Reinhard May – ein Abend mit Westerwälder Künstlern überschrieben. Mit **Slight Flavor, Fo(u(r You,** dem **Musikverein Elsoff-Mittelhofen,** den **Westerwald Pipers** sowie die **Gebrüder PowerOnOff** stehen ausnahmslos Westerwälder Akteure auf der Bühne – ihre Musik aber ist international und kennt keine Grenzen.*

Einmal mehr beweist der Kulturverein sein Engagement für die heimischen Musikanten. Die Lasterbachhalle ist gut gefüllt – kein Wunder, bei soviel Musikanten.

*Am 29.8.2010 regnete es fast den ganzen lieben Tag. Dem Radlerspektakel „Waldbrunn on the road“ ist so etwas nicht gerade förderlich. Umso erfreuter waren die Teilnehmer über einen Platz im Zelt beim Feuerwehrgerätehaus in Mittelhofen und der Musik von „**Grenzwacht stabil**“. Die Düsseldorfer Musikanten unterhielten mit Schlager, Jazz, Blues oder auch Folklore. Die Zeitspanne reicht von 1920 bis 1960.*

*Ganz „auf die Schnelle“ verpflichtete der Kulturverein für den 10. September 2010 das bekannte Berliner Kabarett „**Die Distel**“. Die stachelige Kabaretttruppe aus dem Berliner Osten gehörte zum Besten, was die Ex-DDR auf diesem Gebiet zu bieten hatte. Seit 1953 waren sie in der Friedrichstraße zuhause, nach der Wende dann in der gesamten Republik. Ost Kabarett war immer besonders feinnervig. Die Künstler hatten die Gabe entwickelt, Kritik und Satire unauffällig zu verpacken. Auch in Rennerod kam bei ihrem Programm zu zehn Jahren deutscher Einheit in dieser Richtung einiges zur Sprache.*

*Mit **Jochen Malmsheimer** („Ich bin kein Tag für eine Nacht“ – 12.11.2010) steht ein wahrer Sprachvirtuose auf den Elsoffer Bühnenbrettern.*

*Den Jahresschlusspunkt setzen die **Irrlichter** mit einem Weihnachtskonzert in der Kirche „St. Peter und Paul“ in Elsoff. Tragische Balladen wechseln sich ab mit anzüglichen Liedern und märchenhaften Kompositionen. Natürlich kommen auch Weihnachtslieder zu Gehör – sogar zum Mitsingen.*

7. Neues und Bewährtes

*Am 21.1.2011 gastierte der Kabarettist **Dirk Bielefeldt** in Elsoff. Mitgebracht hatte er den „Herrn Holm“, die fleischgewordene Ignoranz in Uniform und Hornbrille. Bielefeldt gibt in seinem Programm „Gibt es ein Leben nach dem Dienst?“ den Spießer in Polizeidress. Ein solch scharfsinniger Freigeist kann eben auch überzeugend ein Trampeltier spielen. Die Halle war von lautem Lachen erfüllt.*

*Im März hingegen war eher Staunen angesagt. Wie das **Berliner Glas Blas Sing Quintett** aus Flaschen und Gläsern Musik zaubert, war schon fast unglaublich („Keine Macht den Dosen“ – 19.3.2011). Dabei geizten sie auch nicht mit ihren schönen Stimmen.*

Zur Sommerzeit standen dann Kabarett und Comedy auf dem Programm. ***Helge und das Udo*** *sorgten für Lachanfälle in der Halle („Bis einer heult - 18.6.2011).*

Beim Konzert von ***Slight Flavor*** *hatte Bandmitglied Armin Fiedler ein Heimspiel (5.8.14 – Lasterbachhalle). Ansonsten für die Technik zuständig stand er nun selbst auf der Bühne. Fiedler bewies eindrucksvoll, dass er sowohl vor und als auch hinter dem Vorhang eine gute Figur macht.*

Am 28. August spielten die ***Western Wood Stompers*** *auf Einladung des Kulturvereins bei „Waldbrunn on the road". Am Dorfplatz in Mittelhofen sorgte die Jazzband mit einer Musikmischung aus den 20-er und 30-er Jahren für beste Unterhaltung.*

Am 22. Oktober stand im Dorfgemeinschaftshaus in Neunkirchen der nächste ***Themen-Weinabend Deutschland*** *auf dem Programm. Stephan Braun führte unter der Überschrift „Tradition versus Multi-Kulti" durch die deutschen Weinlandschaften. Zu den acht Weinen kamen heimische Spezialitäten auf den Tisch.*

Das Veranstaltungsjahr endete am 9. Dezember mit dem Auftritt der Original ***Don-Kosaken*** *in der Elsoffer Kirche. Es war ein Weihnachtskonzert der besonderen Art. Kein Wunder, dass das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war.*

Im Januar hieß es dann „was gut ist kommt wieder". Und so kamen ***Ass-Dur*** *zum zweiten Mal in die Lasterbachhalle („2. Satz – Largo Maggiore" – 21.1.2012).*

Im März folgten ***Farfarello*** *und* ***Anna Haigis*** *bei einem gemeinsamen Auftritt (24.3.2012). Dass der Verein den Geschmack des Publikums nicht immer punktgenau trifft, bezeugen zwei abgesagte Veranstaltungen im Frühjahr 2012. Mit solchen Tiefschlägen gilt es zu leben, wenn man vielseitige und außergewöhnliche Angebote präsentiert.*

Am 9. September lud der Verein erstmals zu einer KUL-tour ein. ***Wolfgang Gerz*** *führte rund 30 Interessierte zu einer kulturgeschichtlichen Tour rund um Oberrod.*

Am 27.9. startete eine Krimilesung mit dem Historiker, Autor und Winzer ***Dr. Andreas Wagner*** *in der Westerwaldhalle in Rennerod. Wagner brachte dazu Weine aus dem hauseigenen Weingut mit und erfreute seine Zuhörer vor allem mit den Charakteren aus Rheinhessen. Der Krimi „Hochzeitsblut" kam trotzdem nicht zu kurz. Eine Lesung, in der Wein und Blut flossen – wo hat man das schon?*

Am 24. November hieß es „Eifel trifft Westerwald". Zu Gast in der Lasterbachhalle waren die ***Weibsbilder*** *(„UnbeMANNt – wir sind übrig"). Zwei Frauen die bevorzugt sich selbst, also das weibliche Geschlecht, „aufs Korn" nahmen. Zartbesaitete Naturen hörten dabei besser weg. Der Rest lacht sich schief und krumm. So auch in Elsoff.*

8. Es geht auf die 20 zu

*Der Comedian **Philipp Weber** fragte am 18. Januar 2013 in der Lasterbachhalle, warum die Deutschen lieber Köttbullar statt Hackfleischbällchen essen. Mit seinem Programm „Futter – streng verdaulich" nahm er das Essverhalten der Deutschen unter die Lupe: Unterhaltsam, lehrreich und zum Totlachen.*

*Als König des kulinarischen Krimis kam **Carsten Sebastian Henn** am 2. Oktober 2013 in die Westerwaldhalle Rennerod. Er las aus seinem neuen Buch „Carpe Vinum" – dazu wurden verschiedene Weine gereicht.*

*Am 23. März gaben sich die Wells wieder einmal die Ehre. Diesmal als die „**Wellbrüder aus dem Biermoos**". Sie hatten personell etwas umgestellt – blieben ihrer Linie aber treu und boten Musikkabarett vom Feinsten. Ganz nach dem Geschmack ihrer zahlreichen Fans im Westerwald. Und diese Fangemeinde füllte die Lasterbachhalle bis auf den letzten Platz.*

http://well-brueder.de/fotogalerien/?galleryId=3

Im September zog der Kulturverein in seiner Jahreshauptversammlung eine durchaus kritische Bilanz. Besonders das Jahr 2012 hatte einige Tiefschläge beschert. Vorsitzender Nothdurft zog daraus die Lehren: „Wir müssen uns gegen ein regionales Überangebot behaupten. Da ist leider kein Platz für Experimente".

*Am 19. April gab **Thomas Freitag** den „kaltwütigen Herrn Schüttlöffel". Politisches Kabarett der Spitzenklasse. Ganz das Gegenteil von Comedy und Klamauk. Der Altmeister war in Spitzenform und hätte mehr Zuschauer verdient gehabt. Die Lokalzeitung behauptete gar „Freitag gehörte zum Besten, was in den letzten Jahren in Elsoff auf der Bühne stand".*

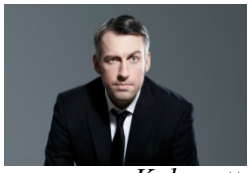
*Den Schlusspunkt des Jahres setzten am 30. November die **Irrlichter** in der Kirche in Emmerichenhain. Zum 1. Advent boten die fünf Musikerinnen Besinnung statt Kaufrausch und Kultur statt Kommerz. Die Gruppe ließ mittelalterliche Musik lebendig werden. Dabei kommen viele Nachbauten historischer Instrumente zum Einsatz.*

*Das Jahr 2014 begann mit einem musikalischen Hochkaräter. **Klaus Lage** fand sich am 25. Januar in Elsoff ein. Mit einem Soloprogramm zog er Fans und Freunde an und nahm sie mit auf eine Zeitreise der musikalischen Art. Zu bekannten und weniger bekannten Liedern gab er Einblicke in ein bewegtes Musikerleben und plauderte angeregt aus dem berühmten „Nähkästchen". Seine markante Stimme ist zwar in die Jahre gekommen, aber immer noch jedes Eintrittsgeld wert. Im Vorfeld veröffentlichte die Lokalzeitung ein Interview mit Klaus Lage, woraus hervorging, dass ihm der Westerwald alles andere als fremd ist.*

*Überall geht es nur um Geld, warum nicht auch beim Kulturverein? Also kam am 15. März 2014 **Chin Meyer** nach Elsoff und präsentierte sein Programm „REICHMACHER. Reibach wer sich kann". So kam zu ersten Mal ein Finanzkabarett auf die Bühne der Lasterbachhalle. Meyer widerlegte eindrucksvoll die These, dass beim Geld der Spaß aufhört.*

*Ein Interview führte die Lokalzeitung auch mit **Martina Schwarzmann** vor ihrem Auftritt am 4. April. Die Frage nach einer Erinnerung an ihren ersten Auftritt in Elsoff beantwortete sie klar und eindeutig: „Es war ein schöner Abend und deshalb komme ich ja auch wieder.“ Mitgebracht hatte sie ihr neues Programm „Gscheit gefreit“. Es fällt schwer zu ergründen, warum die Frau aus Bayern ihr Publikum so begeistert. Eigentlich erzählte sie nur, was auf dem Land eben so passiert. Das ist nicht viel – bei der Schwarzmann aber trotzdem zum Totlachen.*

*Im Mai stand wieder eine Krimilesung in der Westerwaldhalle an. **Oliver Bottini** nahm seine Zuhörer mit auf eine spannende Reise in die Welt der Agenten und Diplomaten („Ein paar Tage Licht„ – 16.5.2014).*



*Das Herbst/Winter-Programm eröffnete **Sebastian Pufpaff** („Warum!“ – 18.9.2014). Er bot eine bunte Mischung aus Kabarett, Comedy und Kalauern; geizte aber auch nicht mit witzig-zynischen Spitzfindigkeiten. Mit einem solchen Namen ist man ja auch quasi zu Humor und Heiterkeit verdammt.*

Die Lasterbachhalle

Wer 20 Jahre Kulturverein beleuchtet, der kommt an einem Schlenker zur Lasterbachhalle nicht vorbei. Hier trägt der Kulturverein von Beginn an seine Heimspiele aus: so jedenfalls würde man es sportlich umschreiben. Und die Verbindung zum Sport ist ja real gegeben. Denn die Halle dient auch den Sportfreunden Elsoff-Mittelhofen als Multifunktionsgebäude des angrenzenden „Heispel-Stadions“. Bis zum Bau der Lasterbachschule trugen die Tischtennisspieler des Vereins hier ebenfalls ihre Meisterschaftsspiele aus. Und Sport und Kultur ergänzen sich noch in einem anderen Aufgabenfeld. Seit Jahren übernehmen die Sportler die Bewirtung bei den Kulturveranstaltungen in der Halle.

Die Halle hat ihren eigenen Charme. Wie gezimmert für Kleinkunst. Die Bretter die die Welt bedeuten in einer Bretterbude. Vielleicht ist dieses Unvollkommene aber auch ein Grund dafür, dass viele Künstler so gerne nach Elsoff kommen und auch dem dortigen Publikum Bestnoten aussprechen. Dazu ist zu sagen, dass die Halle bei ihrer Beschaffung natürlich nicht als Kulturpalast gedacht war. Im Gegenteil. Sie wurde durch den damaligen Bürgermeister Werner Wayand von der REKU in Rennerod gebraucht erworben. Sie sollte den Fußballern ein Dach über dem Kopf und vor allem zum Markttag im Oktober den Gästen einen warmen und trockenen Unterstand bieten. Das war die geplante Nutzung. Niemand hatte vor, hier einmal Kabarettabende und Konzerte zu veranstalten. Und dann kam alles ganz anders.

IMPRESSUM

Vereinschronik „20 Jahre Kulturverein Lasterbach e.V.“
Aufgelegt 2015 vom Vorstand des Vereins

Text und Recherche: Wolfgang Gerz, Schreibwerkstatt SCHRIFT:gut, Westernohe

Die Rechte der Bilder liegen vor oder sind an den Bildern vermerkt.

Copyright: Kulturverein Lasterbach e.V. – 56479 Elsoff
Der Druck der Datei in Teilen oder in Gänze ist gestattet.